

Anhang

Abstracts zu den veröffentlichten Beiträgen

Paper 1: Mehr-als-menschliche Geographien: Entwicklungslinien, Grundzüge und Schlüsselkonzepte

Christian Steiner, Gerhard Rainer, Verena Schröder

Erschienen 2022 in: Steiner, C., Rainer, G., Schröder, V. & Zirkl, F. (Hg.): Mehr-als-menschliche Geographien. Schlüsselkonzepte, Beziehungen und Methodiken. Stuttgart: Steiner Verlag, 9–38, doi: 10.25162/9783515132305-001.

Abstract Ziel des vorliegenden Beitrages ist es, die zentralen Debatten und Fragestellungen in den Mehr-als-menschlichen Geographien zusammenzufassen und aufzuschlüsseln, um dieses junge, thematisch vielfältige und vor allem in der angelsächsischen Literatur verankerte Forschungsfeld besser verstehbar zu machen. Hierfür identifizieren wir drei Hauptelemente der Diskussion, die eng miteinander verwoben sind: (1) Mehr-als-menschliche Geographien versuchen anthropozentrische Perspektiven zu überwinden. Dazu wenden sie sich von der rein vernunft- und sinnorientierten Dimension unseres Lebens ab und lenken den Blick auf die leiblichen, affektiven und emotionalen Erfahrungen der Welt und unsere soziomateriellen Praktiken. (2) geht es ihnen darum, den anthropozentrischen Dualismus von menschlichen und nichtmenschlichen Entitäten aufzubrechen und besser zu verstehen, wie wir in unserer menschlichen Existenz mit nichtmenschlichen Entitäten verwoben sind, wie wir gemeinsam unsere Geographien und Mitwelten ko-produzieren und was dabei für Menschen und Nichtmenschen in jeweils spezifischen Assemblages von Belang ist. (3) wird das Ideal einer forschenden Person, die aus einer externen Position auf die Welt blickt und Prozesse und

Phänomene zu erklären versucht, aufgegeben. Dies hat Konsequenzen für die Methodologien und Methodiken in der Disziplin, die sich verstärkt mit der Frage beschäftigen, wie man sich in Forschungsdesign und praktischer Forschungsarbeit Nichtrationalem und Nichtmenschlichem – über Leiblichkeit, Affekte und Emotionen – adäquat methodisch nähern kann und ob und inwiefern sich unsere gewohnten Repräsentationsformen wissenschaftlicher Erkenntnisse verändern müssen. Vor diesem Hintergrund argumentieren wir, (a) dass die mit dem Feld verbundenen konzeptionellen Veränderungen einen im Entstehen begriffenen grundlegenden paradigmatischen Wandel in und außerhalb der Geographie anzeigen, der einer zweiten kopernikanischen Wende gleichkommt, (b) dass sich damit die Selbstpositionierung des Menschen in der Welt neukonfiguriert und die Art und Weise wie Wissenschaft und Humangeographie aktuell gedacht werden, radikal verändert und (c) dass diese Wende auch von naturwissenschaftlicher Forschung inspiriert ist, zunehmend in die Naturwissenschaften hineinwirkt und insofern neue Möglichkeitsräume für eine interdisziplinäre und integrative Forschung eröffnet. Im Sinne einer von der Philosophie des klassischen Pragmatismus inspirierten Humangeographie – in der einige der in den Mehr-als-menschlichen Geographien diskutierten Ansätze ihre (meta-)theoretischen Wurzeln haben – sehen wir eine neue Haltung wissenschaftlicher Forschung und Welterschließung entstehen, die sich von etablierten Dualismen verabschiedet und an deren Stelle nun Positionalität, Relationalität und Emergenz treten.

Keywords Mehr-als-Menschliche Geographien, Leiblichkeit, Affekt, Praktiken, Assemblages, Materialität, Relationalität, Pragmatismus

Paper 2: Agentieller Realismus und klassischer Pragmatismus: Potenziale der Ideen von Intraaktion und Transaktion für die Mehr-als-menschlichen Geographien

Christian Steiner, Verena Schröder

Erschienen 2022 in: Steiner, C., Rainer, G., Schröder, V. & Zirkel, F. (Hg.): Mehr-als-menschliche Geographien. Schlüsselkonzepte, Beziehungen und Methodiken. Stuttgart: Steiner Verlag, 41–70, doi: 10.25162/9783515132305-002.

Abstract Der Beitrag analysiert die ontologischen und epistemologischen Ansätze des agentiellen Realismus mit seinem Konzept der Intraaktion und

des klassischen Pragmatismus mit seinem Konzept der Transaktion hinsichtlich ihrer Fruchtbarkeit für die Mehr-als-menschlichen Geographien. Dazu rekonstruieren wir zunächst die Prämissen, Grundideen und Argumentationslinien beider Konzepte und zeigen deren Anknüpfungspunkte für die empirische Forschung auf. Darauf aufbauend arbeiten wir vergleichend die zahlreichen Überschneidungspunkte und grundlegenden Unterschiede zwischen den beiden Ansätzen heraus, um so die Potenziale beider Perspektiven für die Mehr-als-menschlichen Geographien beurteilen zu können. Wie sich zeigt, eignet sich der agentielle Realismus dabei besonders gut für die empirische Untersuchung materiell-diskursiver Grenzen und Grenzziehungen, deren Überschreitung und sich verändernder kausalen Logiken. Der klassische Pragmatismus hingegen bietet für jene Untersuchungen einen konzeptionell-analytischen Mehrwert, welche die komplexe, organisch-relationale Verwobenheit der Welt mit ihren zahlreichen Rückkopplungseffekten zum Hauptuntersuchungsgegenstand machen. Zugleich deuten sie das Potenzial an, das in der empirisch gesättigten zukünftigen Entwicklung eines »agentiellen Pragmatismus« für die Mehr-als-menschlichen Geographien liegen könnte

Keywords Pragmatismus, Agentieller Realismus, Intraaktion, Mehr-als-menschliche Geographien, Posthumanismus, Neuer Materialismus

Paper 3: Tierliche Lebenswelten verstehen lernen? Perspektiven mehr-als-menschlicher Ethnographien.

Verena Schröder

Erschienen 2022 in: Steiner, C., Rainer, G., Schröder, V. & Zirkel, F. (Hg.): Mehr-als-menschliche Geographien. Schlüsselkonzepte, Beziehungen und Methodiken. Stuttgart: Steiner Verlag, 317–339, doi: 10.25162/9783515132305-013.

Abstract Während der »mehr-als-menschliche Turn« konzeptionell intensiv diskutiert wird, ist die methodologische und methodische Debatte hierzu vergleichsweise unterrepräsentiert. Am Beispiel von Mensch-Tier-Beziehungen geht der Beitrag daher der Frage nach, inwiefern der postdualistische Anspruch in den Mehr-als-menschlichen Geographien sowie in den neuen Tiergeographien auch in empirischer Hinsicht eingelöst werden kann. Für die Beantwortung baut der Artikel auf drei Argumentationssträngen auf: Ers-

tens schlägt er vor, die Dimension der Leiblichkeit als verbindendes Element und nonverbale Kommunikationsbasis zwischen Mensch und Tier heranzuziehen und diskutiert, inwieweit tierliches In-der-Welt-Sein durch den Menschen überhaupt verstanden werden kann; zweitens identifiziert er mit der »tierzentrierten Geschichtenerzählung« und der »empathisch-leiblichen Beobachtung« zwei Methodenstränge jenseits anthropozentrischer Erkenntnislogiken, die für die mehr-als-menschlichen Ethnographien fruchtbar gemacht werden können; und drittens leitet er Konsequenzen aus einer nicht-dualistischen Untersuchung von Mensch und Tier für die Repräsentation und Kommunikation der Forschungsergebnisse ab und schlägt für die Vermittlung leiblich-affektiver Wechselbeziehungen die Verwendung von Comics vor. Trotz der Bemühungen um neue, kreative und performative Zugänge, die auf das Fassen nonverbaler und leiblich-affektiv vermittelter Prozesse zwischen Mensch und Tier abzielen, gelangt der Beitrag zu dem Ergebnis, dass die mehr-als-menschliche empirische Forschung eine imperfekte Kollaboration zwischen Mensch und Tier bleibt.

Keywords Mehr-als-menschliche Ethnographien, Mensch-Tier-Beziehung, animal geographies, multispecies, Leiblichkeit, Comic-Geographien

Paper 4: Pragmatist Animal Geographies: Mensch-Wolf-Transaktionen in der schweizerischen Calanda-Region

Verena Schröder, Christian Steiner

Erschienen 2020 in: Geographische Zeitschrift 108(3), 197–222, doi: 10.25162/GZ-2020-0003.

Abstract Anschließend an die Forderung in den Animal Geographies nach einer Destabilisierung des dualistischen Verständnisses der Beziehung von Mensch und Tier gehen wir in diesem Beitrag der Frage nach, inwiefern eine transaktionistische Perspektive im Anschluss an die Philosophie des Klassischen Pragmatismus für die Animal Geographies fruchtbar gemacht werden kann. Hierfür schlagen wir eine ontologische Rekonfiguration der vermeintlichen Grenze zwischen Mensch und Tier vor. Davon ausgehend diskutieren wir die damit verbundenen methodologischen Konsequenzen, entwerfen ein pragmatisch-transaktionistisches Analysekonzept zur Untersuchung von Mensch-Tier-Beziehungen und erproben dies am Beispiel der Rückkehr der

Wölfe in die schweizerische Calanda-Region. Dabei zeigt sich in der Empirie, dass das Transaktionskonzept insbesondere für die Untersuchung von Prozessen im Mensch-Mitwelt-Gefüge fruchtbar ist, in denen komplexe Veränderungen, Dynamiken und Rückkopplungsprozesse eine besondere Rolle spielen.

Keywords Tiergeographie, More-than-human, Pragmatismus, Transaktionstheorie, Mensch-Wolf-Beziehung, Schweiz

Paper 5: More than words: Comics als narratives Medium für mehr-als-menschliche Geographien

Verena Schröder

Erschienen 2022 in: *Geographica Helvetica* 77(2), 271–287, doi: 10.5194/gh-77-271-2022.

Abstract Human-animal relations are often experienced viscerally. These corporeal, affective, sensual and emotional realities cannot easily be put into words and adequately expressed through linear and textual forms. For this reason this paper investigates the potential of comics in more-than-human geographies. It identifies three different ways of how geographers approach this field of research and communication: (1) *comic analysis*, (2) *comic semiotics* and (3) *comic practice*. In their comic drawings geographers try to make specific viewpoints, moments, emotions and relations visible that have been underexposed either socio-politically or in terms of scientific practice. The article then discusses more-than-human qualities of comics, arguing that graphic narratives emerge as productive tools to reveal »the in-between« of humans and non-humans. It further describes an exemplary approach to a collaborative comic and how visceral or nonverbal aspects in human-animal relations can be expressed and experienced, using the empirical study of returning wolves to Switzerland.

Keywords Comic-Geographien, Visuelle Methoden, Wissenschaftskommunikation, More-than-human, Leiblichkeit, Viszeralität

